

derer kaiserlicher Anordnung zufolge, erst in der dritten Septemberwoche (am 13. September) begannen, da dieselben in dem hochaltären Landstrich am unteren Neckar statifanden. Die Entlassung der Reservisten beim 13. und 14. Infanteriecorps wird sich dadurch um einige Tage verzögern.

Ausland.

Frankreich.

Ein russisches Revolutionsgericht in Paris.

Paris, 15. Jan. Das Zentralkomitee der Partei der revolutionären Sozialisten Frankreichs hat sich in den letzten Tagen in Paris vereint, um über einen der Führer der Partei zu Gericht zu sitzen. Es handelt sich um Eugen Philippowitsch, der die meisten Attentate der Terroristen in den letzten Jahren organisiert hat, insbesondere die Attentate gegen den Minister Plehwe und den Großfürsten Sergius. Er ist beschuldigt worden, daß er in Wirklichkeit im Dienste der politischen Polizei stand. Obwohl er sich selbst verteidigte, hat ihn das Zentralkomitee auf Grund der vorgebrachten Zeugnisse verurteilt. Er wohnt dem ersten Teil der Verhandlungen bei, ist aber in deren Verlauf spurlos verschwunden.

Rußland.

Zum Tode des Admirals Roschewski.

Der Name Roschewski ist auf ewig verknüpft mit der großen russischen Niederlage bei Tsushima, die den Wendepunkt des gewaltigen Ringens in Ostasien bildete. In wenigen Stunden brach damals der Rest der Kriegsflotte des Japans zusammen als ein Opfer des Systems, so daß man sagen kann, daß die russische Flotte damals nur noch ein Schatten war. Admiral Roschewski hat die letzte Fahrt vom Baltischen Meer nach den japanischen Gewässern wohl ohne jede Hoffnung auf einen Erfolg angetreten. Er kannte die Schicksale des Organismus viel zu genau, um sich Täuschungen hinzugeben, aber er gehorchte dem Befehl und hat dann unterwegs versucht, die Schlagfertigkeit seiner Schiffe mit aller Kraft zu heben. Ohne diese Arbeit des Oberbefehlshabers würde die russische Flotte wohl noch schmachvoller geendet haben. Roschewski brach im Oktober 1904 von der Ostsee mit dem Hauptgeschwader auf. Die Furcht vor hinterlistigen Überfällen der Japaner war auf der Flotte schon zur Nervosität gesteigert und führte zu der Beschießung der englischen Fischerboote auf der Doggerbank, die schließlich durch ein internationales Schiedsgericht erledigt wurde. Die Russen sahen die Fahrt um Afrika fort und blieben dann lange Zeit bei Madagaskar liegen, um sich für die Entscheidung vorzubereiten. Erst im März 1905 wurde der Marsch nach Osten angetreten; das Geschwader unter Admiral Nebogatow traf endlich ein, und am 27. Mai erfolgte der Zusammenstoß mit der japanischen Flotte, die glänzend siegte. Roschewski fiel schwer verwundet in die Hände des Feindes, die Reste der russischen Schiffe unter Admiral Nebogatow ergaben sich. Zuerst füllte man unerbittliche Urteile über Roschewski; allmählich sind andere Auffassungen durchgedrungen, und man erkennt an, daß der Admiral persönlich weit weniger für die Katastrophe verantwortlich zu machen ist als das System. Die Folgen der Verwundung haben dem Leben des unglücklichen Seemanns ein frühes Ende bereitet.

Türkei.

Einstellung deutscher Offiziere in die türkische Armee. Konstantinopel, 16. Jan. In der Regierungserklärung am Mittwoch kündigte der Großvezir die Einstellung deutscher Offiziere in türkische Dienst an. Dieselbe wird sich auf 15 bis 20 Offiziere erstrecken und durch die türkische Hofgesellschaft in Berlin vermittelt werden. Da die Offiziere besonders im Truppendienst Verwendung finden sollen, sind keine höheren Chargen als Oberste in Aussicht genommen.

Amerika.

Friede zwischen Venezuela und Holland.

New-York, 14. Jan. Wie aus Willmsstad gemeldet wird, haben die Niederlande das Dekret, das die freie Warenzufuhr gestattete, welches seinerzeit als Repressalie gegen Castro erlassen worden war, wieder aufgehoben.

Die Orientkrisis.

Konstantinopel, 15. Jan. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Pallavicini hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Großvezir und dem Minister des Äußeren über die Formulierung der einzelnen Punkte des Einvernehmens. Die nächste Unterredung wird morgen oder nächsten Montag stattfinden. Pallavicini hatte bei der Porte abermals wegen Lösung österreichischer Schiffe interveniert. Die Porte sagte zu, Anweisungen geben zu wollen, die ein baldiges Ende des Boykotts erschaffen ließen.

Frankfurt a. M., 15. Jan. Die „Frankf. Stg.“ meldet aus Konstantinopel: Das Boykottkomitee beschloß die Aufhebung des Boykotts gegen Österreich-Ungarn, da dieses der Türkei volle Genugtuung zugesichert habe. Schon Montag werden aus Triest ankommende Dampfer normal entlassen werden können.

Wien, 15. Jan. Die Kosten der teilweise Mobilisation Österreich-Ungarns belaufen sich auf etwa 200 Mill. Kronen.

Das Erdbeben in Süditalien.

Messina, 15. Jan. Heute ist ein neuer, 18-jähriger Anabe namens Minifale aus den Trümmern eines Hauses hervorgekommen. Bitternd herbeite er mit schwacher Stimme, seine beiden Schwestern im Alter von 20 und 12 Jahren befänden sich ebenfalls lebend unter den Trümmern. Sogleich wurde das Rettungswerk fortgesetzt; die beiden Mädchen wurden geborgen und an Bord des

Dampfers Savona gebracht. Sie erzählten, während 19 Tage hätten sie von Zwiebeln, Wein, Olivenöl und Wasser gelebt. Ihre Mutter sei von den Trümmern erschlagen worden, ihre Vater befinde sich in Amerika. Eine große Menschenmenge umstand den Ort, wo die ansehnliche Rettung erfolgt war.

Argentinien.

Rosario, 15. Jan. Der Dampfer Wagon ist hier vor Anker gegangen; eine Reihe weiterer Schiffe nimmt Kranke und Verwundete an Bord. Das herrschende gute Wetter beschleunigt den Holztransport, die elektrische Beleuchtung ist wieder hergestellt, die Aufbaumarbeiten schreiten fort. In den Hauptstraßen herrscht regeres Leben, das allgemeine Bild der Stadt ist weniger traurig. Trotzdem hat sich die Verunsicherung noch nicht verringert, da die Erdbeben sich wiederholen und erst in der vergangenen Nacht ein sehr starkes Beben verspürt worden ist.

Mailand, 15. Jan. Der in Paris weilende Herzog von Pompeja-Bitta hat von seinem Vizekönig in Florida 78 000 Hektar für Anpflanzungen von 5000 durch das Erdbeben geschädigte Familien zur Verfügung gestellt.

Berlin, 15. Jan. Gestern ist die dreizehnte Expedition des deutschen Hilfskomitees in das Erdbebengebiet abgegangen. Das genannte Komitee hat in Italien sechs Aktionszentren, nämlich in Neapel, Catania, Syrakus, Reggio, Palermo und Genua. Bei diesen umfangreichen Anforderungen sind Geldspenden sehr erwünscht.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 15. Jan. Die Lohnbewegung in den Beleuchtungs-Gewerbeten in Westpreußen ist beendet. Man hat sich auf 5 Prozent Lohnreduzierung geeinigt. Bekanntlich sollte die Reduzierung 10 bis 14 Prozent betragen. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

New-York, 15. Jan. Die vereinigten Gutfabriken haben die Entschädigung getroffen, keine Verhandler mehr einzustellen. 4000 Arbeiter streiken in New-Jersey. 3800 in Danbury (Connecticut), weitere 15 000 werden sich wahrscheinlich anschließen.

Gerichtssaal.

Münster, 15. Jan. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 58-jährigen Arbeiter Jakob Hedemann, gebürtig aus Stoßdorf bei Soest, der schon verschiedentlich, u. a. wegen verurteilter vorläufiger Brandstiftung im Gefängnis und Zuchthaus gesessen hat. Heute mußte er sich wegen vorläufiger Brandstiftung verantworten. Der Angeklagte war seit Juni v. J. bei dem Zimmermeister und Bandwirt Rummel in Olfen in Dienst; er konnte aber mit dem Raub nicht gut auskommen und kündigte deshalb zum 1. Oktober den Dienst. Als es aber zur Abrechnung kam, erhielt er weit weniger Lohn, als er erwartet hatte, worüber er sich ärgerte. Er erging sich daher in allerlei Drohungen gegen Rummel. Als nun am 2. Oktober nachmittags in dem Oekonomengebäude des R. Feuer ausbrach, fiel der Verdacht der Brandstiftung sofort auf Hedemann, der denn auch von mehreren Personen zurzeit des Ausbruchs des Brandes in der Nähe des Rummelschen Anwesens gesehen worden ist. Infolge Wassermangels brannte das Oekonomengebäude fast gänzlich ab, wodurch ein Schaden von 8500 M. entstand, wovon nur etwa 6000 Mann durch Versicherung gedeckt worden sind. In der heutigen Verhandlung leugnete der Angeklagte entschieden, der Täter zu sein, gab aber zu, Drohungen ausgesprochen zu haben. Die Zeugenaussagen erbrachten manches Belastende für den Angeklagten. Jenseits vernichtete die Geschworenen doch die Schuldfrage und so wurde der Angeklagte freigesprochen.

Hagen, 15. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 35-jährigen Arbeiter Heinrich Dittmann zum Tode. Der Verurteilte hat am Abend den 23. Juni in einem Anfall von Eifersucht seine Braut, die 15-jährige Dienstmagd Alma Eichelschmidt in Gerdshöge erstochen.

Düsseldorf, 15. Jan. Ein hiesiger Kaufmann, der längst das Telefon benutzte und seiner Auffassung nach nicht schnell genug bedient wurde, ließ sich zu der Ausrufung hinreißen: „Sie sind wohl betrunken!“ Die betreffende Telephonistin erstattete Meldung, und die Postdirektion stellte gegen den Kaufmann Strafantrag wegen Beleidigung. Nur dem Umstande, daß das Schöffengericht seine damalige Erregung in Berücksichtigung zog, verbannte es der Angeklagte, daß er mit einer Geldstrafe von 30 Mark davonkam.

Hannover, 15. Jan. Der Musketier Reichelt von der 4. Kompanie des hannoverschen Jägerbataillons Nr. 74 hatte sich neben Vahrens im Ungerhof am vorverammeten Mannschafte auch der Erregung von Mißverständnissen schuldig gemacht und zwar durch mehr als eine Redensarten, die er an seine Stubenlampe richtete und die sich in etwa folgender Tonart bewegten: „Ihr seid ja viel zu dumme, es muß mehr Einigkeit unter uns herrschen, wir müssen mehr zusammenhalten! Ihr müßt es so machen wie ich und euch weniger Mühe geben, statt euch so anzustrengen!“ Das Schöffengericht der 19. Division glaubte diese Art Kameradschaftlicher Erörterung mit besonderer Strenge haben zu müssen und verhängte über Reichelt die Gefängnisstrafe von einem Jahre Gefängnis.

Generalsuperior Arnold Janßen.

Zum Tode des General-Superiors Arnold Janßen bringt die „Alln. Volksztg.“ folgenden warmen Nachruf:

In dem Stifter und ersten General der Missionsgesellschaft des göttlichen Wortes zu Steyl, P. Arnold Janßen, hat das katholische Deutschland einen hervorragenden Priester verloren, der wie wenig andere zu der kräftigen Entwicklung

des deutschen Missionswesens in den letzten Jahrzehnten beigetragen hat.

Geboren zu Bochum am 18. März am 5. November 1837, empfing er die Priesterweihe am 15. August 1861 und wirkte dann bis 1878 an der Rektoratschule zu Bochum, bei dessen älteren Einwohnern der Entschlafene noch jetzt im besten Andenken steht. Die Stellung als Rektor im Jesuitenkolleg zu Remps, die er darauf annahm, bot ihm Gelegenheit, sein Missionsstudium durch eingehendes Studium zu vertiefen und durch die Herausgabe des kleinen Herz-Jesu-Boten (jetzt Steyler Missionsbote) auch in weiteren Kreisen Teilnahme für die Heidenmission und die Gründung eines deutschen Missionsvereins zu wecken. Da kein anderer sich zur Ausführung dieses Planes bereit fand, ging Rektor Janßen, ermutigt durch Bischof Raimondi von Hongkong, selbst ans Werk. Gar mancher hielt sein Vorhaben, mitten im Kulturkampf, für ein aussichtsloses, ja tödliches Unternehmen. Doch der Erfolg gab ihm Recht. Gerade infolge des Kulturkampfes wurde eine Reihe geistlicher Vorkräfte frei, die nun dem am 8. September 1875 zu Steyl bei Venlo unter ausdrücklicher Genehmigung des gesamten deutschen, holländischen und österreichischen Episcopats gegründeten Missionsvereins St. Michael ihre Dienste anbieten konnten.

Im März 1879 konnte P. Janßen für seine ersten Missionare, den späteren Bischof von Angkor aus dem Bistumlande und den 1908 verstorbenen Tiroler P. Freinademetz, nach China senden. Sie übernahmen 1882 die Mission Südschantung, die sich später zu einem der blühendsten Missionsgebiete Chinas entwickelt hat.

Unter manchem drückender Kummer hielt P. Janßen seine Stiftung, die im Jahre 1885 den Namen des göttlichen Wortes annahm, aufrecht, bis ihr nach Beilegung des Kulturkampfes die Gründung neuer Zweiganstalten und die Übernahme weiterer Missionsgebiete ermöglicht wurde. Jemlich schnell folgten aufeinander die Gründung des St. Raphael-Kollegs zu Rom 1888, des Missionsseminars St. Gabriel zu Wörlitz bei Wien 1889, der Missionshochschule Seltitz bei R. 1892, St. Wendel in der Diözese Trier 1898, St. Rupert im Salzburgerischen 1904. Dem entsprechend nahm auch die Zahl der auswärtigen Arbeitsfelder in allen Weltteilen zu. Heute wirken hiesiger Missionare in China, Japan, der Sibirie, Ostafrika, Argentinien, Chile, Brasilien und den Vereinigten Staaten. In ihren Heidenmissionen zählt die Missionsgesellschaft zurzeit 55 000 Gläubige und gegen 50 000 Katechumenen, d. h. eben so viel oder mehr als die protestantischen deutschen Missionsgesellschaften, die um viele Jahrzehnte älter sind. Wohl ein Beweis, daß die deutschen Katholiken, nachdem sie einmal eigene Missionen übernommen, an Missionen hinter ihren evangelischen Mitbürgern zum mindesten nicht zurückbleiben.

In lateinischen Amerika, das einer religiösen Wiedergeburt bedarf und zugleich durch die Propaganda zahlreicher protestantischer Sendboten aus Nordamerika bedauerlich gefährdet wird, als vielfach bekannt ist, widmen sich die Steyler Missionare der Seelsorge unter den europäischen, besonders den deutschen Einwanderern und den Eingeborenen, der Heranbildung des Klerus in zwei argentinischen und einem chilenischen Priesterseminar und der Bekehrung in Volks- und Mittelschulen.

Die Betätigung seiner Kongregation auf wissenschaftlichem Gebiete, die ja auch für die Missionen von großem Belang ist, faßt P. Janßen von vornherein ins Auge und stellt, sobald die Verhältnisse es zuließen, geeignete Kräfte dafür frei. Eine Reihe von ethnographischen, linguistischen, naturwissenschaftlichen und missionarischen Publikationen im Laufe des letzten Jahrzehnts sind die Frucht dieser Bestrebungen.

Sehr großes Interesse brachte P. Janßen dem kirchlichen Aufschwung in Ostpreußen entgegen. Es war ihm eine besondere Freude, daß seine Kongregation unter anderen durch Übernahme der Leitung des Priesterseminars in Wien-Währing der katholischen Kirche in Niederösterreich einige beschreibende Dienste leisten konnte.

In Steyl selbst hat er seit Ende der siebziger Jahre durch Abhaltung von Exerzitien für Geistliche und bald auch für Laien vielen Tausenden Gelegenheit zur inneren Erneuerung, wodurch das Missionshaus eine Stätte des Segens für viele Katholiken, namentlich in Rheinland und Westfalen, geworden ist.

Zur Unterhaltung der Missionare rief der Entschlafene 1889 die Frauenkongregation der Dienerinnen des hl. Geistes ins Leben, die heute in allen Missionen der Gesellschaft des göttlichen Wortes, Chile ausgenommen, tätig sind und segensreich für die religiöse Führung des weiblichen Geschlechtes wirken.

Insgesamt standen in den genannten Missionen im Jahre 1908: 234 Priester, 118 Laienbrüder, 182 Missionspfarrer.

Mit eiserner Willens- und fast unverwundlicher Nervenkraft ausgestattet, war der Stifter der Steyler Missionsgesellschaft ein Mann der Arbeit. Man fand ihn oft bis tief in die Nacht hinein am seinem Schreibtisch tätig, aber schon vor 5 Uhr morgens erhob er sich wieder von seiner kurzen Nachtruhe. Nicht minder war er, wie man ihn oft genannt hat, ein Mann der Vorlesung, voll Vertrauen und voll Ergebnis in Gottes heiligen Willen, den schwere Schicksalsschläge nicht leicht niederbeugen und noch so große Schwierigkeiten nicht von der Verfolgung seiner Ziele abhalten vermochten, sobald er einmal der göttlichen Führung gewiß war. Darum mag auch der Segen der Vorlesung in so reichem Maße auf seinen Schülern geruht haben.

Nun ist P. Janßen dem Werke, das er 33 Jahre geleitet, entrissen. Sein Geist wird in seiner Stiftung fortleben und sein Andenken auch in künftigen Zeiten unvergessen bleiben.

Provinzielle Nachrichten.

Gamm, 14. Jan. Die kirchlich gemeinde Versammlung der Witwen von Rabbob, welche gegen die Art der Verteilung der Unterstützungsgelder protestiert worden, war von sozialdemokratischer Seite inszeniert. Nach dem Bericht der Dort. Arb. Stg. haben drei Witwen Ansprüche geltend gemacht, deren letzte dahin auslief, daß die Witwen sämtlich auf die Dortm. Arb. Stg. abzuwandern müßten. Die in der Resolution aufgestellte Forderung der sofortigen Verteilung der Gelder muß für jeden, der mit den Verhältnissen der Bergleute nur einigermaßen vertraut ist, von vornherein als unerfüllbar bezeichnet werden, falls man an einer dauernden Unterstützung der Hinterbliebenen, vor allem der Kinder, gelegen ist. In den meisten Fällen würde das Geld, das man den Witwen auf einmal ausbezahlen soll, in kurzer Zeit verbraucht sein und den Kindern, für die es doch in erster Linie bestimmt ist, nicht zugute kommen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Spender der eingegangenen Silber gerade den hinterbliebenen Kindern eine dauernde Unterstützung schaffen wollten. Dies aber ist nur zu erreichen, wenn die Gelder in Gestalt von Zuschüssen ausgegahlt werden. Der Vorschlag, nur den auf die Witwen selbst entfallenden Betrag sofort auszuschütten, ist ebenfalls hinfällig, denn es ist doch anzunehmen, daß eine Frau, die das Geld nicht aufzubewahren vermag, später die Zuschüsse ihrer Kinder auch zur Bestreitung ihrer persönlichen Bedürfnisse verwenden würde. Es dürfte als erwiesen angesehen werden können, daß bei der Verteilung der Gelder nur das System der Zuschüsse in Frage kommen kann. Zu wünschen wäre nur, daß man endlich die diesbezüglichen Beschlüsse des Zentralhilfskomitees in Münster bekannt gegeben würde. Als späterster Termin war seinerzeit der 8. Januar bezeichnet worden.

Dortmund, 16. Jan. Der Reisende Emil Reine und der Bergmann Julius Saqua gerieten gestern nachmittag in der Neuhoffischen Wirtschaft beim Kartenspielen in Streit. Dabei brachte Reine dem Saqua eine so schwere Verletzung am Auge bei, daß die Ärzte seinen Tod befürchteten. R. ist noch nicht gefast.

Remscheid, 14. Jan. Der verstorbene Fabrikant Richard Engel hat der Fabrikantenkasse der Schlichtungsbüro Ewald Engels 10 000 M. der Gesellschaft Concordia 20 000 M. und dem Remscheidener Turnverein 10 000 M. vermacht.

Bielefeld (R. Baderborn), 15. Jan. Ein Schlag wegen eines Streifen Landes ist in dem benachbarten Bielefeld verübt worden. Zwischen den Landwirten Sch. genannt P. und M. schwelte seit Jahren ein Prozeß wegen eines kleinen Stückes Land, der kürzlich von dem letzten endgültig gewonnen wurde, selbstverständlich unter schweren Kosten für den Verlierenden. Am Tage nach Neujahr trafen sich M. und P. nebst den drei Söhnen des letzteren; es kam zu gegenseitigen Anfeindungen, die zur Folge hatten, daß P. und seine Söhne auf den M. einschlugen. Dieser erhielt mit einer Art mehrere Schläge auf den Kopf, an denen er starb. Vorgerufen fand die gerichtliche Obduktion der Leiche statt; P. und seine drei Söhne wurden daraufhin verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Baderborn gebracht.

Essen (Ruhr), 15. Jan. Das drei Jahre alte Kind einer in der Belpzigerstraße wohnhaften Familie trank versehentlich aus einem für den erkrankten Vater bestimmten Glas Wein und vergiftete sich. Es starb bald darauf im Krankenhaus.

Oberhausen, 15. Jan. Im Laboratorium der Gutschausschule ist in letzter Zeit für 1000 Mark Platin entwendet worden. Als Täter ermittelte man nun einen Angefallenen, der mehrere Semester Chemie studiert hat. Der Dieb wurde festgenommen. Abnehmer des Platins ist ein Juwelier in Düsseldorf.

Brühl, 14. Jan. Der Arbeiter Johann Engels in Merzen, der, wie berichtet, seinen Vater erschossen und einen zweiten Angreifer durch Schüsse in Brust und Arm lebensgefährlich verletzt hat, ist aus der Haft entlassen worden, da die angefallenen Ermittlungen durch das Gericht ergeben haben, daß sich Engels tatsächlich in Notwehr befunden hat.

Nachen, 15. Jan. Heute abend machte ein junger Mann in der Habertstraße auf seine Geliebte, ein junges Mädchen namens Schornstein aus der Marxbrunnstraße, einen Mordversuch, indem er ihr mit einem Revolver eine Kugel in den Leib schob. Schwer verletzt wurde das Mädchen ins Krankenhaus gebracht. Der Täter wurde verhaftet.

Trier, 16. Jan. Ein Teil des im Bau befindlichen Tunnels bei Mehren an der Eisenbahn-Damm-Wittlich ist während der Nachtarbeit eingestürzt. Ein Arbeiter war sofort tot, vier wurden teils schwer teils leicht verletzt. Einer von diesen ist schon im Krankenhaus Dunn gestorben.

Aus Das und Fern.

Berlin, 15. Jan. Der Dichter und Schriftsteller Ernst von Wildenbruch ist heute vormittag gestorben. Geboren am 3. Febr. 1845 in Briesen, war sein Vater preussischer Generalconsul war, widmete sich zuerst dem Militärdienst, ergriff dann das juristische Studium und ging in das Auswärtige Amt über. Er war ein bedeutender Dramatiker, dessen Talent sich allerdings nicht in der Schönheit der Sprache und feinsten Bühnensitten zeigte als in der Freiheit der Komposition und der Psychologie. Wir nennen von seinen Werken das Trauerspiel „Karl der Große“, „Die Dithmarsen“, die naturalistische „Gaubenlerche“, „Der neue Herr“, Heinrich und Heinrichs „Gefährt“ und „Die Rabensternin“ mit der er noch kürzlich so große Erfolge erzielte.

Strassburg i. E., 14. Jan. Ein schwerer Mordanschlag hat sich, laut „Strassb. Bürgerztg.“

in Baderher Höhe, den zwei

des Brbei Wita, außerdem diese bilt sind zum Wita. D einen zu zeiten. A Hauptsch sind alle des Berg

— Egeitige Cden Arbeit am Festen und drei

— NeRap Birg des Goldt und Schwa glaubt, d

— De gestern i Raifera mittagsfest nach, verumherfahrt tabellös der Schme Beständn vergingte des Progr des Tages

— Sr. Majest ausbrach bei den Der Nach gemittlge außerordn

— (Der gestern ein humonistich vorführung Wilsch ein nahm. De erfolgreichs Publikums Beifall geg

— Bra brante ein großer StÄterer Wi Bei der ge Selbstentz darum die legt worden reits in Hä

— (Der) Schüß, Hejgrauung in sämtlichen geist hat. so veranm mögensoch Nicht selten Menschen, de Puh- und W den Vettel der Verzweiflung

es infolge Mißgeschick t war, sich als falscher Ehrh freunden un die christlich wenden. Es die Heber E

einr Obe Opfer auf ein gewiss Gegenst zu schämen A schuldeten A liberal vor

etwas zu eg die Verschäm ihrem Notst fallsche Scham durch schließ

er arm ist, unsere Mitgl soziale Glend ist auch das herzigelt.

von einem f herrliche Am teitsverein ein zu geben. W wenn ihen i Wügeren u ins Verberbe eigenen Her

garter Band herkehrten G und Mut zu au leisten, g der göttlich läßt sich au auf die Such der betreib

ganze Familie

Die Kurlitz gemeinde von Radb. d. Verteilung der Unter worden, war vo alsiert. Nach den haben drei Grosse fte dahin auskang uf die Dortm. Ait die in der Refolutio fofortigen Verteilun der mit den Verhäll nigmahen vertrau enesfällbar beziegn er bauernen Unten en, vor allem den den meisten Fällen den Witwen auf ein rger Zeit verbraucht ie es doch in ersten t gutzte kommen r der Annahme, das enen Silber gerade eine dauernde Unter ss aber ist nur zu Gestalt von Zufag Der Vorfchlag, nur einfallenden Betrag ss hinfällig, denn eine Frau, die das en vermag, später auch zur Verteilung verwenden würde. gehen werden können, e Gelder nur das tge kommen kann. ge nun endlich die entralhilfscomitees en würden. Als eit der 8. Januar

Der Reisende Emil ius Laqua gerieten hoffigen Wirtschaft t. Dabei brachte we Verletzung am od befrüchteten.

er verstorbene Fa rfabrikantenLoffe agels 10 000 M. 000 M. und dem 0 M. vermacht.

5. Jan. Ein Tot andes ist in dem den. Zwischen den und R. schwäbe gen eines kleinen den letzten end- stersverständlich unter zeren. Im Tage und P. nebst den 8 kam zu gegenfö Folge hatten, daß M. einfügten. Mehrere Schläge auf Borgestern fand e Belde statt; P. daraufhin verhaftet gants nach Pader

Das drei Jahre ffrage bewohnten is einem für den las Meßbän und darauf im Kran

Im Laboratorium n letzter Zeit für vordien. Als Täter angeklagt, der eit hat. Der Dieb er des Platins ist

Arbeiter Johann chkeit, seinen Vater kesser durch Schiffe llet verlegt hat, ist ba die angeklagten it ergeben haben, latwehre befunden

abend machte ein kstraße auf seine namens Spornstein zen Wundverfuch, der eine Rugel in urde das Mädchen Der Täter wurde

des im Bau he an der Stellente r Nacharbeit ein sofort tot, vier Einer von diesen n gestorben.

Fern.

ndigster und Schiff- st heute vormittag r. 1845 in Vient, ernational war, klärtdienst, ergriff und ging in des r ein bedeutender allerdings nicht e und sessluden der Freiheit der el. Wir nennen piel, „Rasolinger“, die naturalistische e“, Heinrich und e Rabensteinern e Erfolge erzielte. n. Ein schwerer tagß. Würgergr.

*** Polarisches.** Seitdem mit dem 1. Jan. d. S. für die meisten Deutschland und die Vereinigten Staaten auf dem direkten Wege, ohne Vermittelung fremder Länder, ausgetauschte Briefe eine ermäßigte Gebühr (im der Richtung von Deutschland 10 Pf. für jede 20 Gramm ausgeführt worden ist, kommt es, wie die Oberpostdirektion mittelst, häufig vor, daß Postkarten aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika nur mit 5 Pf. (statt 10 Pf.) frankiert werden. Es wird daher darauf hingewiesen, daß sich die Gebührenermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika nur auf Briefe beschränkt, die auf dem direkten Wege befördert werden, daß aber alle anderen Briefsendungen, also auch die Postkarten im Verkehr mit diesem Lande nach wie vor des Gebührensätze des Weltvereins unterliegen.

*** Die Verpflegungsgelder für Unteroffiziere und Mannschaften in den Garaisonen des stehenden Armeekorps sind** laut Rg.-B. Bz. vom Verwaltungsberechnen des Kriegsministeriums für das erste Halbjahr 1908 zum ersten festgesetzt. Sie stellen sich am besten in Detmold, wo sie 36 Pf. für Mannschaften und 48 Pf. für Unteroffiziere betragen, woselbst 20,450 Pf. auf die Fleischportion kommen. Die neueste Garnison ist Wesel mit 42 bzw. 55 bzw. 28,000 Pf. Die Sätze für die übrigen Garnisone sind folgende: Wiesbaden 37, 47, 20,520 Pf.; Düsseldorf 37, 47, 20,750 Pf.; Bielefeld 37, 47, 20,680 Pf.; Elberfeld 37, 47, 20,520 Pf.; Regensburg 39, 50, 22,900 Pf.; Münster 37, 47, 20,750 Pf.; Bonn 37, 48, 21,484 Pf.; Wiesbaden 37, 48, 21,484 Pf.; Wiesbaden 39, 50, 20,640 Pf.; Wiesbaden 39, 50, 22,900 Pf.; Wiesbaden 39, 51, 23,352 Pf.; Wiesbaden 40, 52, 23,778 Pf. Für Bremen, Hamburg, Cöln, Osnabrück, Paderborn, Duisburg, Essen, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Leipzig, Magdeburg, Merseburg, Potsdam, Regensburg, Trier, Ulm, Weiden, Wuppertal, Zwickau gelten dieselben Sätze wie für Münster, für Soest und Osnabrück wie für Paderborn und für Gießen wie für Wesel.

Amerlei.

Ein tragischer Vorfall ungewöhnlicher Art wird aus Ostia gemeldet. Bei dem Aufschiffungsarbeiten in Berlin im Herbst letzten Jahres war unter den russischen Schiffen auch ein russisches Raifurin, Kapitän der Russisch-Asienflotte in St. Petersburg. Der junge, vielversprechende Offizier, der Sohn eines Reichthumsbesitzers, bestellte dieser Tage in einem Leihgeschäftsgeschäft einer Särge für 150 Rubel mit dem Entfassen, sie in das Haus seines Vaters zu senden. Er eilte heim und erschoss, ohne ein Wort zu sagen, seine Schwester, eine talentvolle Kaiserin, die an Lungenerkrankung litt, im vorgerückten Stadium litt. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Als die Särge ankamen, waren zwei Leichen im Hause. Einem holländischen Schreiben erklärte Raifurin, er habe seine Schwester von ihrem schmerzlichen Leben befreien wollen und sei ihr in den Tod gefolgt, weil ihm das Leben seine Freunde sehr mache. In Ostia bildete der Mord und Selbstmord das Tagesgespräch.

Ein Zwillingsspaar in verschiedenen Lehrgängen. Ein letzter Geburtsfall ergab bei dieser Tage im Dorfe Neu-Sassan bei Baunach i. B. Die Ehefrau des dort wohnhaften reichlichen Kaufmanns Peiß schenkte Zwillingssöhne des Lebens, von denen das eine am 1. Dezember v. J. geboren wurde, während das andere mehr als 24 Stunden später, am 2. Januar d. J., das Licht der Welt erblickte. Beide gehören demnach verschiedenen Jahrgängen an, wenn sie auch Zwillinge sind.

Handelsnachrichten.

Wichtige Handelspreise zu Bonn am 16. Januar.

	Met.	M.
Neuer Weizen (hoch) 1. Qual.	09	00
" " 2. "	20	70
" " 3. "	18	70
Neuer Roggen per 100 RL 1. Qual.	16	50
" " 2. "	15	50
" " 3. "	14	00
Hofein 50 Rilo	12	60
per 50 Rilo	3,00—3,20	
Gewinnchen 50 Rilo	3,00—3,40	
Gewinnchen per 500 Rilo	3,80—4,00	
Gewinnchen per 500 Rilo	14,00	
Rosen per Rilo	16,00	
(100 Stück)	2,60	
An heutigen Getreidemärkten blieben Preise sämtlicher Sorten unverändert.	13,00	

Bonn, 16. Januar.

	Met.	M.
Bl per 100 Rilo in Partien von 100 Str.		
Bl per 100 Rilo fahrig (ohne Fab)	63	50
eingetragenes Bl 3 Mt. nicht	65	50
Tuchen 1000 Rilo waggomweise	109	00
" in kleineren Partien	112	00
und 50 Rilo	5	80
Bl und Roggen unverändert.		

Meerese Nachrichten.

*** Berlin, 16. Jan.** Das Finden des kaiserlichen Kommandos hat sich, nachdem die kaiserliche Macht einige nutzlose Stunden gekostet hatte, im Laufe des heutigen Vormittags als gescheitert.

*** Berlin, 16. Jan.** Der Reichstag beendigte die erste Sitzung des Arbeitsklammergesetzes und bewies die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

*** Hamburg, 16. Jan.** Dem Hamb. Korresp. "angehandelt es sich bezüglich der Nachricht über die Beschießung der deutschen Flotte auf der Küste Librias um Fragen, die schon mehrere Wochen zurückliegen. Dem Vorhaben des librischen Kriegsschiffs, den zwei Boermannsdampfer, "Maria Boermann", der sich gegenwärtig wieder im Hamburger Hafen befindet, und "Henriette Boermann", offen, es sei nicht zweifellos festzustellen, ob diese Schiffe gefallen seien. Jedemfalls sind die

Entzückend
 rosig zart und blendendweiß wird die Haut nach kurzem
 Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Südstern“
 von vielen Aerzten u. Prof. empfohlen von **Bergmann & Co.**
 Berlin 50 Pfg. per Stck. in der St. Georgius-, Marien- und
 Löwen-Apothek.

**Ohne Reklame
 kein Fortschritt!**

Stillstand = Rückschritt
 Rückschritt = Niedergang
 Niedergang =

Machen Sie die
 Probe auf dieses
 Beispiel durch
 Vertheilung
 einziger Anzeigen
 im Buchhalter
 Volksblatt.

Herstellung
 von
**Trauerbriefen
 und
 Totenzetteln**
 besorgt
 schnell und billig
 die Buchdruckerei
 von
J. & A. Temming,
 Becholt.

kanntmachung.
 nner, welche im Laufe dieses Jahres das 20. Lebens-
 n Wobnig in Becholt haben, sowie diejenigen älteren
 ge noch nicht als Soldat gedient haben, auch noch nicht
 esonderen Scheines der Ober-Verlag-Kommission von der
 eldung entbunden sind, werden hiedurch aufgefordert,
 ar bis **1. Februar d. Js.**
 urtscheines, sofern sie nicht im hiesigen Bezirke ge-
 arhaltenen Lösungsscheines im Verwaltungsgebäude zu
 Nr. 1, zur Verichtigung der Stammtrolle persönlich
 tärspflichtige während des genannten Zeitraumes zeitig
 e Eltern, Vormü über, Lehr- oder Brotherren die Ver-
 ng zur Stammtrolle zu bewirken
 sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren,
 ne Meldung zur Verichtigung der Stammtrolle unter-
 5 der Verordnung vom 22. November 1838 mit einer
 l belegt, an deren Stelle in Fälle des Unvermögens
 tritt.
 3. Januar 1909.
Der Bürgermeister.
 J. V.
Dr. Beigeordnete
Dasso.

kanntmachung.
 r, welche im Laufe dieses Jahres das 20. Lebensjahre
 hlichen Wohnig im Amte Liebern-Berth haben, ferner
 erten, Haus- und Wirtschaftss-Beamte, Handlungs-Diener
 erts-Gesellen und Lehrburschen, Fabrik-Arbeiter und
 einem ähnlichen Verhältni-isse stehende Militärschlichte,
 ekte aufhalten und dazuliste in der Lehe, im Dienste
 sowie diejenigen dazuliste ihren Aufenthaltsort oder
 n Militärschlichte, welche noch nicht als Soldat ge-
 icht durch Empfang eines besonderen Scheines von der
 eldung entbunden sind, werden hiedurch aufgefordert
 1. Februar ds. Js.
 eburtscheines, oder wenn sie sich schon selber gestellt
 e Lösungss- oder Weistungs-Attestes bei dem unter-
 Verichtigung der Stammtrolle persönlich zu melden.
 nten, Gymnasialisten und Abglinge anderer Lehr-
 dem Orte zur Verichtigung der Stammtrolle bei dem
 nntnann zu melden, wo die Lehr-Anstalt sich befindet,
 sie sich dazuliste aufhalten.
 müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder
 ung bewirken
 wie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder
 vorgezeichneten Meldungen zur Verichtigung der
 werden gemäß § 57 der bewiesenen Verordnung
 einer Geldstrafe bis zu 30 M. belegt, an deren
 unvermögens verhältnismäßige Gefängnisstrafe tritt.
 Strafen werden Militärschlichte, welche die An-
 unterlassen, je nach dem Grade der Fahrlässigkeit
 her die unterlassene Anmeldung zugujurechen ist,
 an der Lösung teilzunehmen resp. der Verichtigung,
 wa bereits erhaltenen Lösungssnummer erwachen ist;
 Meldeattns-Blinden erwachsenen Anknus auf
 Befreiung vom Militärschlichte;
 erbenfalls herangezogen.
 ar 1909.
Der I. Amtmann:
Vonnegut.

Lisenkarten

In meinem diesjährigen Inventur-Ausverkauf

sind die Preise ausserordentlich billig
und führe ich hier einzelne Artikel an:

Reinwollen Cheviot per Meter von 65 Pf. an
Kleidersiamosen per „ von 35 Pf. an
120 cm Schürzendruck per „ von 54 Pf. an
140 cm Schürzendruck per „ von 63 Pf. an
Zweiseitiger „ per „ von 51 Pf. an
Fertige Druckschürzen per Stück von 75 Pf. an
Zierschürzen per „ von 30 Pf. an
Türkischroter Nessel per Meter von 25 Pf. an
„ Damast per „ von 35 Pf. an
Doppelbreit mercer. bord. Damast von 90 Pf. an
Ueberhandtücher per Stück von 45 Pf. an
Elegante „ „ von 90 Pf. an

Weiss Hemdentuch per Meter von 15 Pf. an
„ Piqué per „ von 30 Pf. an
Gebreichter Körper per „ von 33 Pf. an
Ungebleichter Körper per „ von 22 Pf. an
160 cm Bettuch-Nessel per „ von 48 Pf. an
Reste Nessel per „ von 20 Pf. an
Fancy per „ von 20 Pf. an
Bettkattun per „ von 20 Pf. an
Bettzeug per „ von 30 Pf. an
100 cm Rockfalter per „ von 24 Pf. an
Genua-Cord für Blusen per „ von 95 Pf. an
Wachstuch „ „ von 30 Pf. an
Wachstuch (100 cm breit) „ „ von 75 Pf. an

Warenhaus A. WEYL.

STATT KARTEN.
Ein prächtiger
Junge
angekommen.
L. NUSSBAUM
und FRAU.
Bocholt, 18. Jan. 1909.

1 Adorfnecht
zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**2 ordentliche
Kostgänger**
gesucht
Feldstrasse 20.

Beamtenwohnung
an der Eintrachtstrasse ist per 1. April
event. später zu vermieten.
Joh. Wilms.

Die in meiner Wohnung, (Kreuz-
strasse 389) leerstehenden
Räume
sind per sofort oder später zu ver-
mieten.
Heinrich Bedmann,
Dingeldeyerstrasse.

Meine Liebste
Arbeit ist, Uhren so zu re-
parieren, daß sie gut und pünktlich
gehen.
Für jede Reparatur leiste ich
ein Jahr Garantie.
Stets großes Lager in
Uhren und Goldwaren.
Oskar Amelong,
Ravarditor. Ravarditor.

Mehrere junge
Schweine
(8 Wochen alt) zu verkaufen.
Wwe. Ahold,
Bocholt.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A ist bei Nr. 97 (Firma Carl Dide &
Co., dem Fabrikanten, Wannen mit je einer Ziergabel-Lösung in Oberfläch-
und Bohrtiefen eingetragenen worden, daß die Firma der Bocholter Ziergabel-
Lösung geändert ist in Carl Dide und Co., dem Fabrikanten, Abteilung
Bocholt.
Für diese Ziergabel-Lösung ist dem Kaufmann Max Clemens zu
Bocholt, den 18. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.
Deutscher Verein vom h. Lande.
Pilgerfahrt nach Jerusalem.

Der Verein vom h. Lande veranstaltet seine diesjährige Frühjahr-
Pilgerfahrt nach Jerusalem für eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern am
22. März bis zum 26. April. Die Reise wird von Bocholt über
Jerusalem und Umgebung durchgeführt. Besucht werden ferner Tiberias, Nazareth,
Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa,
Jordan, Totes Meer, Beiruth, St. Johann, Schem, Samaria, Galila,
Nazareth, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa, Haifa,
alles einbezogen, betragen von Tiberias bis Haifa in 1. Klasse 1180 Mk., in
2. Klasse 950 Mk.
Es stellt weitere Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen:
Der Generalsekretär des Deutschen Vereins vom h. Lande:
L. Röhren, Köln-Deutzthal.

Bekanntmachung.
Mörder Bierwagen betreffend.
300 Mark Belohnung.

Am 5. Januar d. Js. nachmittags wurde die geschiedene Martha Bier-
wagen, geb. Bach, in ihrer Wohnung Mariannestr. 30 ermordet aufgefunden.
Als Täter kommt der ehemalige Arbeiter des h. Landes, auch Arbeiter
Wilhelm Bernhard Bruno Bierwagen, am 28. 11. 1870 zu Berlin geboren,
in Frage. Derselbe ist seit dem 4. d. Mts. unter Mithilfe eines Zweiteil-
Marte „Romina“ Nr. 51654, einer silbernen Unterhose Nr. 753752, einer sil-
bernen Unterhose Nr. 22 und eines größeren Geldbetrages ver-
schwunden.
Wenngleich Bierwagen die Absicht geäußert, Selbstmord zu begehen, so
sprechen doch andere Momente dagegen. Vielleicht beabsichtigt er sich der Namen Viktor
Gerd oder Oskar Siebmann. Er hat zuletzt Blumenhandel betrieben,
ist wiederholt wegen Betrugs, zuletzt wegen Körperverletzung mit töd-
lichem Ausgang pp. mit 8 Jahren Zuchthaus verurteilt, und hat sich seiner
Zeit in einer Erbhöhle im Kreise der Sternberg verbarrikadiert.
Wesche 1,78 m groß, schlank, aber kräftig, blondes Haar, blaues Gesicht,
blaue Augen, vorstehende Backenknochen, spitze hängende Nase, mittelstarker
Zähne, der Schnurrbart, b-förmige Zähne. Auf dem linken Handrücken ein
Totenkopf, darunter gestrichelte Knochen tätowiert. Er soll die Schultern etwas
hoch ziehen und nach vorn geneigte Haltung haben.
Beleidet war er zuletzt mit blauem Jackettanzug, dunklem Ueberzieher,
h-Abraunen melchen Filzboot oder grauer Sportmütze, gelben Schnürstiefeln.
Unter Hinweis auf obige Belohnung ersuche ich um eingehende Er-
mittlungen sowohl nach Bierwagen in Gasthöfen und Herbergen pp., als
auch nach den etwa bei Wandbleibern, Züblern, Radfahrern veräußerten
Uhren bzw. Fahrrad sowie schlaunige Mitteilung jeder aufgefundenen
Spur zu 49 IV. 19. 19. Vergleiche auch Deutsches Jagdungsblatt Stück 2081
Nr. 28 und 2983 Nr. 1.
Berlin, den 11. Januar 1909.

Der Polizei-Präsident. Abt. IV.

Postscheckverkehr.
Wir empfehlen
Postscheck-Einnahme- und Ausgabebücher
im Preise von 4, 5 und 6 Mk.
und halten dieselben stets auf Lager.
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Telephon Nr. 315. Telephon Nr. 315.
Biophon-Theater Bocholt,
Langenbergstrasse 26,
gegenüber d. Liebfrauenkirche.
Unstreitig bester Kinematograph.
Größtes u. vornehmst. Etablissement am Platz
!! Eigene elektrische Zentrale. !!
Unwiderruflich nur heute zu sehen!

Heute Montag, den 18. ds. Mts.,
Anfang nachmittags 3 Uhr:
Vorwiegend Zufuhr.
Bezüglich meiner gestrigen Annonce ist es mir nunmehr gelungen,
die wirkliche Originalaufnahme von Messina-Reggio jedoch nur für
den heutigen Tag, vorführen zu können.
Wie in meinem wertvollen Rundbrief wohl bekannt, ist es mein
Bestreben, stets nur erstklassige Sensationsfilme und Neuheiten zu
bringen und bin ich der festen Überzeugung, daß speziell diese Auf-
nahme die Erwartungen des geehrten Publikums weit übertrifft.
Keiner darf es veräumen,
das Erdbeben von Italien
heute im Biophontheater in Augenschein
zu nehmen.
Außerdem reichhalt. Repertoire von 2120 Mtr. Filmlänge.

Sensationell! Ergreifend!
Das Erdbeben auf Sizilien
und Kalabrien.

200,000 Tote. 350,000 Verwundete.
7 Tage lebendig begraben! Wunderbare Rettung!
Wichtig: Die Rettung des Antonio Stradi und seiner Frau,
nachdem sie unter furchtbarsten Qualen 7 Tage lang verschüttet
waren.
Reihenfolge der Bilder:
Die Totenstadt Reggio. — Panorama der Ruinen. — Die Einwohner
flüchten mit ihren Verwundeten. — Sieben Tage verschüttet. — Ret-
tung des Antonio Stradi und seiner Frau. — Verschüttung der Leber-
lebenden und Verwundeten. — Die mühen Väter suchen die Ver-
wundeten. — Die Beerdigungsstätte. — Der größte Friedhof der
Welt.

Gesamtlänge des Programms 2350 Mtr.
Preise der Plätze:
Eintritt 30 Pf., Sperrplatz 50 Pf., Schüler zahlen die Hälfte.
Um regen Zuspruch bittet ergebenst
die Direktion:
Elise Schütze Wwe.

3 Zimmer
nebst Keller und Bodenraum sofort ob-
später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Windthorst-Bund
Bocholt.
Sente abend:
Unterrichtslernus.
Empfang der Beiträge.
Der Vorstand.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**
Die für Sonntag, den 17. ds. Mts.,
angeordnete Generalversammlung war
nicht beschlußfähig; es findet daher
eine neue, unbedingt beschlußfähige
**General-
Versammlung**
am Sonntag, 24. Januar 1909,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
statt.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Walltage.
Der Vorstand.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19,
Sprechzeit 9-6 Uhr.
Sonntags 10-12 Uhr.

Eine Frau
für 1 oder 2 Tage in der Woche zum
Nähen und Plätten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Ein kleines

badenreal mit Theke
per 1. Febr. preiswert zu verkaufen
Näheres in der Expedition d. Bl.

Krautensafte
empfiehlt
Preisr. Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).

Grützmehl
1 Pfd. 15 Pf.
**Hamburger
Import-Haus.**

Nr. 17.
Gesetz g

Jahrelang
Frei und
jezt geleistet
Gefeh gegen
der Abg. R.
mitgearbeitet
und gut ein
dann selbst d.
des Gefehs
in seinem bel
Nachschuß no
daß sich den
und seit 1900
forbete. In
des längeren
erster Linie
stanzes anwo
auch einen C
kritik fand.
Abg. Zrichb
pelliert und
halten, der e
reellen Kauf
kann der M
männlichen
sich bald mi
tage ihre W
man will ein
Die wich
bestehenden
Stimmungen
§ 5. D.
tellungen, di
sonen bestim
die aus ein
klar erkennen
ten Waren n
achden ober
finden. We
Anfchein her
Rechnung d
noch zum E
wird mit G
Gefängnis d
§ 6. We
oder in W
Preis von P
von Waren
kaufes anfr
digung den
verkauf An
Verwaltungs
bestimmter
Der e
Frei nach
5) „Sie mu
halten mer
fleber bek
perempfor
bafür, Vert
geredet wir
Verta ve
gann hami
Zeremonien
„Sie Kön
fie, ihn zur
leichte Man
„Was n
unbezaglich
„Nur,
war und a
gegnung.
Schon n
ben folgen
die Kopfm
lei Beschwe
vermögen
Sie behaupt
haben, und
lassen gerett
Geschichte v
von letzter
Braut, dem
geltend mac
ungen ihrer
ein leibhafti
geworden w
„Aber d
He von nei
opn seiner
„drachen
„daß ich die
konnte.“